

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

merfungen zu Gunften des eigentümlichen Militärdepartements einreichen, erfuhen wie Sie, die Verſicherung unſerer ausgezeichneten Hochachtung entgegen zu nehmen.

Bern, den 5. Dezember 1869.

Namens des Verſtandes  
des berniſchen Infanterie-Stabsoffiziersvereins:  
Der Vice-Präſident:  
Renaud, Kommandant.  
Der Protokollführer:  
A. v. Werdt, Stabshauptmann.

## Ausland.

Frankreich. (Regimentbibliotheken.) Die „Militär-Konferenzen“ haben den Sinn für die Pflege der Wiſſenſchaften und der Geiſtesbildung in allen Truppenkörpern der franzöſiſchen Armee rege gemacht. Seitdem die Konferenzen eingeführt ſind, haben die Regiments-Bibliotheken einen bedeutenden Aufſchwung genommen. In dieſem Augenblick haben 51 Regimenter der Infanterie, 6 der Garde, 4 der Linien-Kavallerie, 1 der Garde-Kavallerie, 5 Kaſinos in Alger, endlich 4 Militär-Etabliſſements, nämlich das Lager von Chalons, die Armee-Schleſſchule, das Lager von Sathonay und die Artillerieſchule von Bourges, wohlverſehene Bibliotheken, deren Schöpfung der Initiative der Offiziere oder der Korpskommandanten zu danken iſt.

— (Neue Bewaffnung und Aenderungen in der Taktik.) Man hat in neuerer Zeit das franzöſiſche Manövrier-Reglement weſentlich modifiziert und vereinfacht, allein es fehlt noch an der praktiſchen Einübung der kleineren Operationen. Chalons reicht hierfür nicht aus. Es fehlt dort und in den Garniſonen an dem geeigneten Terrain, weshalb man eben auch in Chalons mehr oder weniger erzögert. Gerade bei der gegenwärtigen Bewaffnung iſt aber eine Deckung im Terrain, ein Manövrieren in kleineren Abtheilungen mehr als je nöthig. Offiziere und Soldaten müſſen an die Fechtart in einem ſtets wechselnden Terrain ge wöhnt ſein. Solche Terrains finden ſich in der Bretagne, im Orléanais, an der Gironde, im Languedoc, bei den Fougères, in der Provence. Die Eiſenbahn erleichtert den Transport dahin. Dort müſte man eigentliche Feldlager bilden und den Garniſonsdienſt auf ein Minimum vermindern. Auch müſte man dort Offiziere und Soldaten mit den nöthigen Geniearbeiten, Schanzen- und Brückenbau, Zerſtören und Herſtellen von Eiſenbahnen, Telegraphenlinien, vertraut machen.

Belgien. Der Revolver Galand wird für Polizei, Douane, Gendarmen und Reiterei eingeführt.

## Verschiedenes.

(Nekrolog des Generals v. Wiederhold.) Dieſer kürzlich verſtorbene Veteran der portugieſiſchen Armee war am 7. Juli 1799 zu Liſſabon geboren und der Sohn eines Bernhard Feld, Barons v. Wiederhold. Er trat im Jahr 1815 in das 4. Infanterieregiment, machte aber zugleich ſeine Studien an der Martineakademie. Im Jahre 1817 wurde er Unterlieutenant, beſuchte aber fortwährend die Akademie für Befeftigung und Artillerie. Im Jahr 1823 machte er als Lieutenant beim 4. Infanterieregiment die Expedition nach Bahia mit. Im Jahr 1824 ließ Dom Miguel ihn verhaften, im folgenden Jahre wurde er jedoch wieder frei. Von 1826 auf 1827 machte er den Feldzug gegen die Rebellen mit und wohnte den Gefechten bei Arondos (1826), Gouche da Beira, Pontes do Prado und du Barca (1827) bei. Im Jahr 1828 hörte er im Collegium da Moeda Chemie und Phyſik. Im Jahr 1832 wanderte er nach Porto aus und trat hier in den Generalſtab des Befreiungsheeres. Er machte nun den Feldzug 1833—34 gegen Dom Miguel mit, wohnte 4 Gefechten in den Linien von Porto bei, wurde im letzten derſelben ſchwer in der Schulter verwundet, rückte zum Capitän vor und wohnte noch in demſelben Jahre 3 Gefechten vor Liſſabon und 1834 der Schlacht bei Almoſtor

bei. Im Jahre 1834 trat er in das Kriegsminiſterium, im folgenden Jahre in den großen Generalſtab, wobei er jedoch fortſuhr, Dienſte im Kriegsminiſterium zu leiſten. Im Jahr 1836 erhielt er dort die Leitung der 2. Abtheilung, ſpäter die der erſten. Im Jahr 1840 wurde er Major, 1844 Chef des Generalſtabs des Operationskorps gegen die Inſurgenten von Almeida. Nach Beendigung dieſer Expedition trat er wieder in das Kriegsminiſterium. In den Jahren 1846 und 1847 diente er als Oberſtlieutenant im Generalſtab gegen die Revolutionäre der Junta von Porto und machte die Schlacht bei Torres Vedras (1846) mit. Im Jahr 1847 war er der ſpaniſchen Hülfsexpedition unter Gencha begeben. Im Jahr 1850 wurde er Oberſt und 1852 charakteriſirter Brigadier, 1855 wurde er auf ſein Anſuchen der Leitung der militäriſchen Direktion im Kriegsminiſterium enthoben und der permanenten Generalſtabskommiſſion zugetheilt; 1859 wurde er interimſtiſcher Chef des Generalſtabs und 1863 wirklicher Brigadier, 1864 wirklicher Chef des Generalſtabs und Brigadegeneral. In der Folge war er mehreren bedeutenden Kommiſſionen zugetheilt. Wiederhold war einer der gebildetſten portugieſiſchen Offiziere, ſprach mehrere Sprachen, war vieljähriger Mitarbeiter der Revista militar und wegen ſeines biedereren Charakters allgemein geachtet. Deutſchen Offizieren, die Portugal beſuchten, ging er mit dem ganzen Wohlwollen des Landmanns an die Hand.

Der Tornifter Charrin als Deckungsmittel hat ähnliche Vorſchläge von Daudet und Mirosławski hervorgerufen. Erſterer will das Kochgeſchirr, zum Theil aus Beſſemer-Stahl gefertigt, herbeiziehen. Allein mit einem durchlöchernten Keffel kann man nicht mehr kochen; überdieß würde das Geſchirr zu theuer. Mirosławski will den Tornifter auf der Bruſt tragen; dieß deckt den Mann nicht und hindert am Laden und Feuern. (Auszug aus dem Spectateur milit.)

(Die gezogenen Gewehre kleinen Kalibers.) Schon von Delvigne 1829 vorgeſchlagen, aber nicht acceptirt, wurden ſie von den Schweizern nach 16jährigen beharrlichen Verſuchen eingeführt und zwar mit 10,5 MM.

(Pferde-Zucht.) Im Verlage von Oskar Reiner in Leipzig erſcheint jetzt ein hippologiſches Organ, betitelt: „Blätter für Pferde-Zucht und Central-Organ für hippologiſche Vereine, Geſtütswefen, Pferdebeſtreuer, Händler u.“ Daſſelbe verſpricht ſehr reichhaltig, für jeden Pferdezüchter, Pferdefreund, Sportſman u. unterhaltend und belehrend zugleich zu werden. Die elegant ausgeſtattete erſte Nummer liegt uns vor, und verweiſen wir nur auf den folgenden Inhalt derſelben: „An die Leſer! — Der Einfluß der Geſtüte zur Hebung der Pferde-Zucht. Von Ableitner, t. b. Regiments-Vet.-Arzt. — Zur Frage: Ob bei der Vererbung der Thiere das meiste Gewicht auf die Reinheit des Blutes oder die indiſtinctuellen Eigenſchaften der Eltern zu legen ſei. — Das bayeriſche Landgeſtüt. — Renn-Kalender. — Notizblätter. — Briefwechſel. — Anzeigen.“ — Da eine derartige Fachzeiſchrift bis jetzt fehlte, ſo wünſchen wir dieſem wichtigen Unternehmen eine große Verbreitung und allſeltige Förderung. Die Blätter für Pferde-Zucht erſcheinen jährlich in 24 Nummern je 8 Hochquartſeiten ſtark zum halbjährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. erſt. Porto und Stempel. Beſtellungen nehmen alle Poſtämter und Buchhandlungen an.

(Einſendung.) Die im letzten deutſchen Kriege (1866) entſtandenen Lieder, welche meiſt im Lager preußiſcher Soldaten entſtanden, ſind mitunter höchſt origineller Art. Aus dem Waſſerpolniſchen hat Heffmann v. Fallersleben eines derſelben überſetzt, deſſen letzte Strophen ſo lauten:

Der Kaiſer ſchrieb an den König,  
Er habe Soldaten ſo viel  
Wie Halme ſtehn auf der Wieſe —  
Du haſt verloren das Spiel. —

Da ſchrieb der König von Preußen,  
Dann hab' ich noch einen Stier,  
Ab frißt er die ganze Wieſe,  
Mein Vetter, das merke dir. —